

JAHRESBERICHT

subway

2021



Joblos  
wegen  
SEXKAUFVERBOT



# ANLAUFSTELLE

Die Anlaufstelle von subway ist ein Schutzraum für Jungen, junge Männer und Trans\*, die unterwegs sind und anschaffen. Darüber hinaus bietet sie die Möglichkeit der Befriedigung der täglichen Grundbedürfnisse, wie z.B. Essen/Trinken, Duschen, Wäsche waschen, Handy aufladen. Neben der Stillung der Grundbedürfnisse stellt das Beratungsangebot von subway das wesentliche Angebot in der Anlaufstelle dar. Jungen, junge Männer und Trans\* haben die Möglichkeit sich u.a. zu Fragen der Sexualität, Sozialleistungen, Prostitution, sexuellen Gesundheit und Suchtabhängigkeiten beraten zu lassen. Natürlich ist die Anlaufstelle auch ein Ort, in welchem die Klient\*innen eine Beziehung zu uns Mitarbeitenden entwickeln können oder wo einfach nur gespielt oder sich ausgeruht wird. Viele unserer Klient\*innen, welche die Anlaufstelle nutzen, sind ohne festen Wohnsitz oder obdachlos. Sie nutzen die Räumlichkeiten als sicheren Rückzugsort. Des Weiteren führen wir in unseren Räumlichkeiten Präventionsveranstaltungen zu unterschiedlichen Themengebieten wie z.B. HIV und STIs, Hartz IV, Schulden durch Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel ohne Ticket und Krankenversicherung durch.

Obwohl sich die Szene unserer Klientel – der anschaffenden Jungen, Männer und Trans\* - im Jahr 2021 sichtlich verkleinert hat, war unsere Anlaufstelle beliebter als in den Jahren zuvor. Dies verwundert uns nicht, denn unsere Klient\*innen sind seit jeher vielfach von Armut betroffen und leben am Rande ihrer Existenz. Darüber hinaus haben auch die Einschränkungen durch die Pandemie ihre geringen Einkommensquellen stark beeinflusst. Obwohl sich die Zahl der Erstkontakte nicht wesentlich veränderte, besuchten unsere Klientel die Anlaufstelle häufiger und nutzten unsere Angebote gänzlich aus, sodass die Gesamtzahl der Kontakte im Vergleich zum Vorjahr um fast 20 % gestiegen ist.

Durch das sich kontinuierlich verändernde und anpassende Hygienekonzept in der Anlaufstelle, haben wir über das Jahr verteilt viele neue Regeln aufgestellt. So wurde beispielsweise stetig die Klient\*innen-Anzahl in der Anlaufstelle angepasst. Während es

Anfang des Jahres noch 2-4 Klient\*innen pro Stunde in der Anlaufstelle waren, sind wir gegen Sommer bis Ende des Jahres auf 6 Klient\*innen pro 90 Minuten umgestiegen. Das bringt vor allem wieder eine Intensität der Beziehungsarbeit mit sich, worauf basierend wir tiefgründigere und allumfassendere Beratungen anbieten können. Zudem konnten durch die Lockerungen im Sommer wieder subway-aktiv-Veranstaltungen durch unsere Praktikant\*innen durchgeführt werden. Hierbei geht es vor allem darum, Klient\*innen eine Abwechslung zu dem Anlaufstellenalltag anzubieten und mit ihnen verschiedene Freizeitaktivitäten auszuprobieren.

Insbesondere das Grillfest mit zahlreichen Ballspielen im Sommer kam gut bei unserer Klientel an. Leider lassen die Pandemie-Regelungen es noch immer nicht zu, im Rahmen unserer Anlaufstelle die Tagesruhebetten wieder in Betrieb zu nehmen. Somit können wir bislang noch nicht Schlafplätze in der Anlaufstelle anbieten, wir hoffen das sich das im kommenden Jahr jedoch wieder ändert.

Wir haben uns stetig bemüht, die prekäre Lebenssituation unserer Klient\*innen möglichst weitreichend zu verbessern. Unter anderem durch die Zusammenarbeit mit BesD (Berufsverband sexueller Dienstleistungen) und den damit einhergehenden Spendengeldern für unsere Klientel, die privaten Spenden, die Suche nach Alternativen auf dem Arbeitsmarkt und nicht zuletzt der kontinuierliche Kampf mit den sozialen Diensten (Jobcenter, Sozialamt, Krankenkasse), die uns eine Absicherung unserer Klientel häufig verwehrt. Darüber hinaus haben wir uns weiterhin entschieden, wöchentlich jeweils freitags 10-15 Pakete mit Lebensmitteln anzubieten. Dieses Angebot wird sehr gut angenommen! Mit Hilfe einer Kochschule ist es uns gelungen, dienstags und donnerstags zusätzlich zu den bereits bestehenden Freitagen, warmes Essen anzubieten. Wir danken ihnen herzlich für diese Option und die leckeren Gerichte!

**144**

**Lebensmittel-  
gutscheine**

Durch unsere vielfachen Spendenaufrufe für Kleider- und Schuhspenden haben wir auch dieses Jahr wieder großzügige Resonanz und somit Sachspenden bekommen. So konnten wir das ganze Jahr über unsere Kleiderkammer mit Kleidung, Taschen und sogar Schlafsäcken bestücken und unsere Klientel somit insbesondere in den kalten Jahreszeiten gut ausstatten. Ein

**3190  
Kontakte**

**2608  
Beratungen**

KURZE HOSEN



STÜFTHOSEN



KURZE HOSEN



Die Pandemie hat niemandem das Leben leichter gemacht, aber die Lebensbedingungen für Menschen, die anschaffen und vielfach in prekären Lebenslagen verharren, waren in diesem Jahr besonders hart. Wir haben versucht, auf diese besondere Situation einzugehen, indem wir die Zahl der Beratungsgespräche erhöht haben. Diese ist im Vergleich zu 2020 um mehr als 15 % gestiegen. Auch wenn die dadurch gestiegene Arbeitsintensität das Team zusätzlich belastete, freuen wir uns, dass mehr unserer Klient\*innen einen festen Arbeitsplatz und ein dauerhaftes Zuhause finden konnten. Das stellt unser wertvollstes Ziel des Jahre dar und gibt uns Hoffnung uns auch weiterhin für unsere Klientel einzusetzen und mit ihnen daran zu arbeiten, sich eine Zukunft aufzubauen und ihre individuelle Situation zu verbessern.

Das vergangene Jahr war für uns nicht einfach. Aber die guten Ergebnisse sprechen für sich und wir wissen, dass unsere Arbeit den Menschen, die mit uns in Kontakt gekommen sind, eine Hilfe war und dies motiviert uns unsere Arbeit auch im nächsten Jahr mit viel Motivation und Energie fortzusetzen.

## Eine Lebensgeschichte

Laurentiu ist ein alter Klient unserer Anlaufstelle. Aufgrund des intensiven Drogenkonsums und der Verschlechterung seiner psychischen Gesundheit mussten wir die alltägliche Aufnahme in unseren Räumlichkeiten einstellen, es sei denn, er stimmt zu, den Drogenkonsum aufzugeben oder zumindest qualifizierte Unterstützung für dieses Problem anzunehmen. Da unsere Einrichtung auch als sicherer Ort für Minderjährige fungiert, ist der Drogenkonsum in unserer Anlaufstelle strengstens verboten. Das Jahr 2021 war für Laurentiu ein hartes Jahr. Zutiefst von der Corona-Pandemie betroffen, ließ ihn der drastische Rückgang der Einnahmen durchs Anschaffen, keinen Fokus auf weitere Problemlage in seinem Leben legen. Eines seiner Hauptprobleme war das Fehlen jeglicher Ausweisdokumente

außer einer Kopie eines bereits abgelaufenen Ausweisdokuments. Gemeinsam mit dem konsularischen Dienst der rumänischen Botschaft in Berlin gelang es uns nach mehreren Versuchen, die Unterlagen für einen gültigen Reisepass vorzulegen, die er im letzten Monat des Jahres erhielt. Er erhielt Hilfestellung zur Reduzierung des Drogenkonsums, meldete sich beim Jobcenter und wurde angenommen, wurde wegen seiner chronischen Erkrankungen medizinisch behandelt und hat endlich einen festen Schlafplatz. Gemeinsam haben wir einen Lebenslauf entwickelt und ihm geholfen, sich bei mehreren Unternehmen in Berlin zu bewerben. Er ist jetzt seit über einem Monat clean, will so viel wie möglich arbeiten und blickt sehr optimistisch in die Zukunft

# ÄRZTLICHE SPRECHSTUNDE

Das Jahr 2021 startet bezüglich unserer ärztlichen Sprechstunde im Rahmen der Anlaufstelle durchaus positiv, da die fehlende ärztliche Stelle nachbesetzt werden konnte. Somit konnte das Angebot der Sprechstunde wieder in einem gewohnten wöchentlichen Rhythmus – jeweils freitags – in unserer Anlaufstelle stattfinden. Auch unser zweiwöchentliches Arztmobil in den Sommermonaten wurde gut besetzt und konnte somit in einem regelmäßigen Rahmen stattfinden.

Insgesamt suchten im Jahr 2021 180 Klient\*innen unser Angebot der medizinischen Grundversorgung für Nicht-Versicherte auf.

Ein besonderes Thema der ärztlichen Sprechstunde – sowohl in der Anlaufstelle als auch als beim Arztmobil – stellte den Zeiten entsprechend COVID dar. So wurde viel Sensibilisierungsarbeit bezüglich Impfungen geleistet, zahlreiche Schnelltests durchgeführt und Zertifikate ausgestellt. Letztere waren von großer Relevanz für unsere Klientel, da diese ihre Arbeit absicherten. Durch die 3G-Regelungen in der Gastronomie wurde Nicht-Getesteten der Zutritt verwehrt und somit die Arbeit in den Szene-Kneipen für Klient\*innen unzugänglich gestaltet. Testmöglichkeiten außerhalb der ärztlichen Sprechstunde waren nicht vorhanden, da vielfach Personalausweis oder Anmeldung dafür benötigt wurden.

Zudem konnten wir die Möglichkeiten bieten, sich in den Räumlichkeiten von subway gegen COVID-19 impfen zu lassen. Um den großen Bedarf an der Schutzimpfung abdecken zu können, starteten wir in Kooperation mit dem Senat für Gesundheit eine Impfkation, welche an Sexarbeitende mit und ohne Krankenversicherung ausgerichtet war. Insgesamt wurden am ersten Termin im Mai 2021 ganze 183 Personen grundimmunisiert. Nach 6 Wochen wurde ein Auffrischungstermin für Interessierte angeboten. Einzelanfragen von COVID-19

Impfungen konnten und können wir darüber hinaus durch kooperative Arztpraxen oder Weitervermittlung an Impfangebote unserer Hilfesystempartner\*innen abdecken.

Durch das wiedereingeführte Sexkaufverbot beziehungsweise die eingeschränkte Ausübung der Tätigkeit unserer Klient\*innen und den daraus resultierenden Existenzängsten wäre eine psychosoziale Versorgung in Form von einer psychologischen Unterstützung von Nöten gewesen, jedoch war dies aufgrund mangelnder Versorgungslandschaft leider meist nicht möglich.

Wie auch im Jahr zuvor konnte dank dem Hygienekonzept und der vielen Testungen kein einziger COVID Fall in den Räumlichkeiten der Anlaufstelle nachgewiesen werden. Einzig im Zuge unserer medizinischen Versorgung mit unserem Arztmobil kam es im Sommer 2021 zu einem positiven Fall. So konnten die involvierten Personen schnell und zielgerecht nach den Bestimmungen des Gesundheitsamtes kontaktiert und isoliert werden.

Obwohl das Jahr 2021 für unsere Ärzte ein weiteres herausforderndes Jahr war konnten im organisatorischen Bereich die Akten und die Laborbefunde digitalisiert werden. Zudem wurde der ärztliche Beratungsraum klient\*innenfreundlicher umgestaltet.

Die im letzten Jahr eingeführten HIV-Testungen und Syphilis- Behandlungen führten in diesem Jahr dazu, dass 29 Personen auf Syphilis getestet wurden und davon 7 aktive Syphilisfälle erkannt wurden und vor Ort behandelt werden konnten. Bei einem Klienten wurde sogar Syphilis im 2. Stadium diagnostiziert. Erschwerend kam hinzu, dass er substanzabhängig und HIV unbehandelt war. In Kooperation mit dem Checkpoint von der Schwulenberatung konnte er mit der nötigen Medikation versorgt werden. Dies zeigt einmal mehr

auf wie wichtig Kooperationspartner\*innen, wie die Clearingstelle von der Berliner Stadtmission oder Checkpoint von der Berliner Schwulenberatung für Menschen ohne Krankenversicherung sind.

Von ärztlicher Seite heißt es, dass weiterhin viel Sensibilisierungsarbeit geleistet werden muss, denn ein Großteil unserer Klientel hätten Vorbehalte gegenüber Screenings (Abstrichproben), weil das Vertrauen in die

# 180

## Medizinische Versorgungen

# 2x

## Corona Impfaktion



Vom ärztlichen Team von subway wurden auch kleinere operative Eingriffe, wie z.B. Krüzbeutelentfernung (Ateron) oder Peniskugelentfernung vorgenommen. Eine bestimmte Klient\*innengruppe, welche MSM (Männer\*, die mit Männern\* Sex haben) praktizieren, lassen sich Peniskugeln unter die Vorhaut platzieren, um so eine größere Befriedigung zu erreichen. Die Operation wird meistens zu Hause und ohne entsprechende hygienische Maßnahmen durchgeführt. In der Praxis zeigt sich, dass es meist zu Komplikationen am Glied führt, wie z.B. zu einer Eichelentzündung und der Fremdkörper operativ entfernt werden muss. Hier ist es unter anderem sozialarbeiterisch notwendig zu dieser Thematik zu sensibilisieren und zu informieren, welches in Form von Erstgesprächen bei subway erfolgt.

Eine weitere Herausforderung im Jahr 2021 war und ist die medizinisch ambulante Versorgung von Menschen, welche illegale Substanzen konsumieren. Maßnahmen zu Harm Reduction- insbesondere Safer-Use-Beratung, Weitervermittlung an Stellen, wo Substitution angeboten werden und Spritzenabgabe zeigten sich erwiesenermaßen wirksam. Für subway ein wichtiger Beitrag zur Integration für von Ausgrenzung bedrohter Menschen.

Zuletzt möchte sich das gesamte Team von subway bei unserem medizinischen Personal für ihre wertvolle Arbeit recht herzlich bedanken!

## Eine Lebensgeschichte

Der 23 jährige Milad ist seit 3 Jahren heroinabhängig und schafft im Tiergarten an, damit er seinen Konsum finanzieren kann. Durch unser Streetwork im Tiergarten konnte zu ihm ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden. Dadurch gelang es, dass er uns in unserer Anlaufstelle regelmäßig aufsuchte. So konnte in kleinen Schritten eine Fallanalyse aufgrund seiner Lebensgeschichte erstellt werden. Er gab an, dass er aufgrund seiner

Suchtproblematik anschaffen geht und immer wieder delinquentes Verhalten zeigte, damit er seine Sucht finanzieren konnte. Mit mehreren Anläufen und Gespräche konnte er an die Clearingstelle weitervermittelt werden, welche ihn in ein Substitutionsprogramm eingliedern konnte. Somit hatte er nicht mehr den Druck anschaffen zu gehen und mit ihm konnten weitere Perspektiven für seine Zukunft ohne die Sexarbeit entwickelt werden.

# STREETWORK

Streetwork ist der älteste und einer der wichtigsten Bereiche unserer Arbeit. Durch die regelmäßige Vor-Ort-Arbeit gelingt es uns in der Szene neue Klient\*innen kennenzulernen und auf unser Projekt aufmerksam zu machen.

Nicht alle potentiellen Klient\*innen, die unterwegs sind und anschaffen, finden den Weg zu unserer Anlaufstelle. Vor Ort in der Szene finden meist die Erstkontakte zu neuen Klient\*innen statt. Mit unseren knallgelben Streetworktaschen fallen wir in der Szene auf und sind schon bekannt dafür, immer mit Kondomen, Gleitgel und wichtigen Weitervermittlungsadressen (ärztliche Versorgung, Notunterkünfte, Drogennotdienste) auszuhelfen.

Durch das Angebot von Kondomen und Gleitgel, unserem offenen Thematisieren von Anschaffen und Sexarbeit und nicht zuletzt durch unser offenes Ohr bei jeglichen Anliegen gelingt es uns, mit Neukontakten ins Gespräch zu kommen. Insbesondere wichtig ist uns dabei, ihnen das Gefühl zu vermitteln, mit Fragen und Problemen aller Art bei uns Zuflucht finden zu können, um so erste Beziehungs- und Vertrauensarbeit zu installieren. Bei intensiven Beratungen werden sie im nächsten Schritt zu unserem Projekt in die Anlaufstelle eingeladen.

Neben der Relevanz unserer Streetwork-Arbeit für Erstkontakte, ist es ebenso wichtig für unsere bereits bekannten Klient\*innen in der Szene präsent zu sein, um so die Beziehung zu ihnen aufrecht zu erhalten und weiterhin zu intensivieren.



Unser Streetworkangebot bezieht sich auf diverse Bereiche, die im Folgenden kurz aufgezeigt werden sollen:

### **Fuggerkiez: Kneipen und Spielplatz**

Im Fuggerkiez in Schöneberg befinden sich drei offizielle Anbahnungskneipen. Wir sind an zwei Tagen in der Woche (dienstags und freitags) in der Zeit von 20:00 bis 00:00 Uhr in der Szene und den Kneipen unterwegs. In jeder dieser Kneipen befindet sich ein Kondomglas, welches wir mit Kondomen und Gleitgel bestücken. So haben unsere Klientel immer die Möglichkeit kostenlos zuzugreifen.

Durch die Kneipen haben wir darüber hinaus – durch jahrelange Zusammenarbeit - die Möglichkeit mit dem Personal vor Ort in regelmäßigem Austausch zu stehen, wodurch wir Veränderungen in der Szene mitbekommen und aus erster Hand das alltägliche Anbahnungsgeschehen nachvollziehen können.

Zwischen den offiziellen Anbahnungskneipen befindet sich ein öffentlicher Platz (Spielplatz), der von unseren Klient\*innen vielfach als Ort zum Verweilen genutzt wird, weswegen auch dieser einen wichtigen Ort für unsere Streetwork-Routine darstellt.

### **Frobenstraße**

Nach wie vor findet die Trans\*Sexarbeit auf der Frobenstraße statt. Nach unserem Besuch im Fuggerkiez ziehen wir weiter zur Frobenstraße und den Trans\*Sexarbeitenden. Aufgrund zahlreicher transphober Übergriffe, welche sich in der Zeit der Pandemie fast verdoppelt haben, ist es für uns besonders wichtig, die Frobenstraße regelmäßig aufzusuchen um auch hier den Überblick zu bewahren. Durch Gespräche mit den Sexarbeitenden vor Ort versuchen wir die aktuelle Atmosphäre und Gewalttätigkeit in der Szene mitzubekommen und bei

einer Anzeige zu unterstützen. Wir versuchen sie sowohl beim Streetwork als auch in der Anlaufstelle über hilfreiche Schritte aufzuklären und über Selbstschutzmaßnahmen zu sprechen.

### **Tiergarten**

Der Tiergarten beweist sich immer noch wichtiger und zentraler Anbahnungsort im öffentlichen Raum in Berlin. Fast jede\*r Anschaffende aus dem Bereich MSM, der in Berlin

**1574**  
**Szenekontakte**

**574**  
**Vor-Ort-  
Beratungen**

**92**

**Tage  
unterwegs**

anschafft, macht seine Erfahrung auch im Tiergarten. Daher stellt der Tiergarten in Berlin-Mitte einen zentralen Ort für unsere Streetwork-Tour dar. In den Tiergarten gehen wir überwiegend in den Sommermonaten zu unseren regulären Streetworktagen (dienstags und freitags), bei Bedarf und hohem Klient\*innenaufkommen vor Ort gehen wir zusätzlich am Mittwochnachmittag eine Runde. Unsere Klient\*innengruppe, die insbesondere im Tiergarten anzutreffen ist, beläuft sich auf Drogenkonsument\*innen (insbesondere Heroin und Crystals Meth), die sich ihren Konsum durch das Anschaffen finanzieren. Viele dieser Klient\*innen schaffen den Weg in unsere Anlaufstelle nur selten. Wir haben immer ein Ohr für ihre Anliegen, sie bekommen von uns neben Kondomen und Gleitmittel wichtige Informationen zum Substitution, Drogenhilfe und ärztlicher Versorgung.

### **Arztmobil**

In den Sommermonaten von Mai bis Oktober sind wir zu unseren regulären Streetwork-Zeiten mit unseren Arztmobil unterwegs. Das bedeutet, dass neben zwei bis drei Sozialarbeitenden in der Szene auch eine ärztliche Fachkraft vor Ort ist, die die ärztliche Sprechstunde in unserem Bulli abhält. Hierbei werden sowohl Tiergarten (als erstes Ziel) als auch der Fuggerkiez und die Frobenstraße angefahren. Unsere Arztmobil ist immer mit Medikamenten, Impfstoffen (Hepatitis A und B) und in diesem Jahr auch Corona-Test ausgestattet. Nicht alle Klient\*innen, die anschaffen, finden den Weg zur ärztlichen Sprechstunde freitags in die Anlaufstelle. Durch unser Arztmobil kann die größtmögliche ärztliche Versorgung unserer Klientel gewährleistet werden, indem jegliche Schwellen, die einen Termin erschweren, abgebaut werden.

Recherche an öffentliche und halböffentliche Orten/Plätzen:

Unsere Projekt subway ist inzwischen so bekannt, dass immer mehr Meldungen von Fachkräften anderer Einrichtungen bei uns eingehen, die uns auf mögliche Szenen an denen angeschafft wird aufmerksam machen. Immer wenn wir so eine Meldung bekommen, gehen wir ihr nach. Unser Ziel ist es, möglichst alle Orte der MSM-Sexarbeit zu kennen, um dort frühzeitig mit unserer Präventionsarbeit beginnen zu können. Auch Hinweise von Klient\*innen, Personal aus der Szene oder Angehörigen wird in unsere Recherchearbeit aufgenommen.

### **Parks**

Wir haben Hinweise bekommen, dass in der Hasenheide (Neukölln) und im Preussenpark (Wilmersdorf) angeschafft werden soll. Dem sind wir nachgegangen, indem wir die oben genannte Recherchearbeit in Angriff genommen haben. Dazu sind wir an unterschiedlichen Tagen zu unterschiedlichen Zeiten immer wieder mit unseren Streetwork-Taschen vor Ort



gewesen und haben das Geschehen beobachtet und vereinzelt Menschen angesprochen. Jedoch bislang ohne Erfolg in den oben genannten Parkanlagen. In der Hasenheide gibt es eine Cruising-Area. Wir haben uns mit der zuständigen Behörde in Verbindung gesetzt und wollten dort mit unserem Wohnmobil mehrere Präventionsveranstaltungen durchführen, leider haben wir bislang jedoch keine Erlaubnis dafür erhalten. Aber wir geben nicht auf...

## **Sexkinos**

Durch die Recherche in den vergangenen Jahren ist uns bekannt, dass es in manchen Sexkinos angeschafft wird. Präventionsarbeit vor Ort zu leisten, gestaltet sich jedoch schwierig, da viele der Betreiber\*innen es abstreiten. Wir können lediglich ab und zu die Sexkinos besuchen und schauen, ob wir Klient\*innen antreffen und unterstützen können.

## **Streetwork während der Pandemie**

Das Jahr 2021 war sowohl für die Klient\*innen als auch für die Mitarbeitende eine Herausforderung: Schließung der Gastronomiestätten, Sexkaufverbot, begrenzte Klient\*innenzahlen in der Anlaufstelle, Hygienemaßnahmen, digitale Teamsitzungen und Arbeitskreise. All das hat unsere Arbeit dermaßen erschwert, so dass wir manchmal an unseren Grenzen gestoßen sind. Das Sexkaufverbot erschwerte das Leben vieler Klient\*innen insbesondere, da somit ihre einzige Einnahmequelle illegalisiert wurde.

Da wir immer klient\*innenorientiert arbeiten und uns nach den Bedürfnissen der Klientel orientieren, haben wir auch in dieser schwierigen Zeiten nach Lösungen gesucht.

Wir haben unsere regulären Streetwork-Zeiten erweitert und waren bis zu vier Mal in der Woche an den Orten des Anschaffens (Tiergarten und Spielplatz im Fuggerkiez), wo unsere Klient\*innen sich aufhalten. Wir haben sie darauf aufmerksam gemacht, dass wir während der Pandemie-Zeit geöffnet sind und sie in die Anlaufstelle eingeladen. Außerdem haben wir mit ihnen Gespräche geführt, haben versucht die schwierige Situation für sie erträglicher zu gestalten, in dem wir z.B. die Öffnungszeiten für die Anlaufstelle erweitert haben und Sandwiches und Getränke beim Streetwork verteilt haben.

## **Schwerpunkte unserer Streetwork- Tätigkeit belaufen sich auf**

- Kontaktaufnahme zu Jungen, Männern und Trans\*, die in der Szene unterwegs sind und anschaffen

- Kontaktaufnahme zu Neukontakten in der Szene
- Prävention in Bezug auf HIV/Aids, Hepatitiden und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STIs)
- Beratung zu COVID-19, Testung und Impfung
- Beratung zu Themen wie Sexualität, Gesundheit, Drogen, Gewalt, Obdachlosigkeit, Sozialhilfe- und Ausländerrecht
- Beratung und Unterstützung zu Antragstellung bei der BesD e.V. (Berufsverband erotische und sexuelle Dienstleistungen)
- Beratungen zum Ausstieg aus der Szene; Aufzeigen von Handlungsalternativen
- Stabilisierung der Lebensverhältnisse von Jungen, Männer und Trans\* durch schnelle und unbürokratische Hilfe, um den Ausstieg aus der Szene zu fördern
- Empowerment der Klientel
- Aufklärungsarbeit auch mit Freiern\*

## Eine Lebensgeschichte

Ayla definiert sich selbst als Transfrau, sie stammt aus Bulgarien und gehört dort der türkischen Minderheit an. Sie lebt schon mehr als zehn Jahre in Deutschland. Bis vor kurze Zeit lebte sie mit einem deutschen Mann im Umkreis von Berlin. Sie hat Arbeitslosengeld II bezogen, hatte ein Dach über dem Kopf. Das Leben schien für sie in Ordnung zu sein. Plötzlich trennte sie sich von ihrem Freund und wurde von der gemeinsamen Wohnung abgemeldet. Durch die Abmeldung wurde ihr Arbeitslosengeld gestrichen. Sie stand plötzlich mit ihrem Koffer auf der Straße. Wir haben sie im Rahmen unseres Streetworkangebotes kennengelernt und sie dann in unsere Anlaufstelle eingeladen.

Als sie zu uns in die Anlaufstelle kam war sie sehr pessimistisch, hoffnungslos, verzweifelt, aber auch wütend auf ihren Ex-Freund. Sie hatte wieder begonnen Drogen zu konsumieren und stand zudem vor einer

Vielzahl an Problemlagen, die sie allein nicht bewältigen konnte.

Wir haben uns ihre Anliegen erstmal angehört und sie ernst genommen. Danach haben wir gemeinsam einen Fahrplan erarbeitet, der schrittweise und in Ihrem Tempo durchgeführt werden sollte. Als erstes wollte sie ihre Drogenprobleme in den Griff bekommen. Anhand von langen und intensiven Gesprächen ist es ihr auch gelungen, ihren Konsum so unter Kontrolle zu bekommen, dass Sie weitere Schritte in Angriff nehmen konnte. Wir haben sie bei der Antragstellung auf ALG II unterstützt, wobei sie nach kurzer Zeit eine Einladung bei ihre zuständige Sachberater\*in bekommen hat. Plötzlich wendete sich einiges für sie, sie bekam Jobangebote, worauf sie sich mit unserer Unterstützung beworben hat. Ab Januar hat sie sogar einen festen Arbeitsvertrag in Sicht.

# MINDERJÄHRIGE IN DER SZENE

Trotz der Pandemie haben auch 2021 einige Minderjährige die Anlaufstelle von subway besucht. Ihr Alter war von 15 bis 17 Jahre und sie haben hier in Deutschland mit ihren Familien in prekären Verhältnissen gelebt. Keiner von ihnen hat die Schule besucht oder eine Ausbildung gemacht. Zudem haben sie uns nur sporadisch besucht, sodass eine tiefgreifende Anbindung an subway leider nicht gelingen konnte. In der Szene wurden ebenfalls nur sehr wenige Minderjährige angetroffen, was mitunter durch die Pandemie bedingte hohe Polizeipräsenz vor Ort zu tun haben könnte.

Die 2019 angelaufenen Treffen mit einer für subway zuständigen Mitarbeiterin des Jugendamtes Schöneberg haben 2021 nicht stattgefunden. Dies beruht darauf, dass sich das Jugendamt während der Pandemiezeit auf akute Fälle konzentriert hat, dessen Kriterien bei subway nicht erfüllt wurden. Keiner der Minderjährigen, die uns 2021 besucht haben, war bereit dazu, die Hilfe des Jugendamtes in Anspruch zu nehmen. Insbesondere Interesse an einer Intergration in Deutschland und einem festen Wohnsitz war vorhanden, jedoch nicht die Bereitschaft sich von ihrer Familie zu trennen, was bei einer Vermittlung an das Jugendamt stattgefunden hätte.

Auch auf struktureller und organisatorischer Ebene wurde bei subway im vergangenen Jahr viel mit dem Thema Minderjähriger in der Szene gearbeitet. Beispielsweise wurde von subway-Mitarbeiter\*innen Anfang des Jahres für die Deutsche Aidshilfe (DAH) ein Artikel zum Thema Minderjährige im Prostitutionsumfeld verfasst, der die Erfahrungen der subway-Teammitglieder der letzten Jahre mit Minderjährigen in der Szene widerspiegelt. Dieser wird 2022 als Teil eines Handbuchs zum Thema Sexarbeit unter dem Titel ‚Kinder und Jugendliche im Prostitutionsumfeld‘ veröffentlicht.

Des Weiteren wurden der Geschäftsführer und ein Teammitglied von subway, Ende April 2021 von einer Mitarbeiterin des Senates für Jugend zum Thema Menschenhandel interviewt. In diesem Interview ging es vor allem um die Erfahrungen der subway-Mitarbeiter\*innen mit den von kommerzieller sexueller Ausbeutung betroffenen Kindern und Jugendlichen und deren Familien. Diese Interviews dienen als Grundlage der AG Umsetzung des Bundeskooperationskonzeptes Schutz und Hilfen bei Handel mit und Ausbeutung von Kindern.

Außerdem ist die Polizei im Frühjahr auf subway zugetreten, um uns in der Erstellung eines Präventionsflyers miteinzubeziehen. Zielgruppe des Flyers waren Barbetreiber\*innen und deren Angestellte, Gäste, Anwohner\*innen und Tourist\*innen. Thematisch betrachtete der Flyer folgend Bereiche: Sensibilisierung für die Situation der sich prostituierenden Jungen\* und jungen Männer\*, Verbesserung des Rechtsverständnisses und Vermittlung eines Verantwortungsbewusstseins für den Erhalt der LSBTI-Szene und die konsequente Ausgrenzung und Anzeige von Personen im Kontext von Sexualdelikten zum Nachteil Minderjähriger. Der Flyer wird Anfang 2022 fertig gestellt.

Am 14 und 15 Oktober 2021 fand eine von dem bundesweiten Koordinierungskreis gegen Menschenhandel e.V. (KOK) organisierte Fachtagung zum Thema Menschenhandel statt an der der Geschäftsführer und eine subway-Mitarbeiterin teilgenommen haben.

Darüber hinaus wurde subway vom Deutschen Institut für Menschenrechte (DIMR) eingeladen, um im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) ein Konzept für eine unabhängige Berichterstattung zur Umsetzung der Istanbul-Konvention und der Europaratskonvention gegen Menschenhandel zu entwickeln. Im Rahmen ihres Projektes „Planungs- und Erprobungsphase für zwei Berichterstattungsstellen zu geschlechtsspezifischer Gewalt und Menschenhandel“ haben sie zu einem Online-Workshop mit nicht-staatlichen Stakeholdern im Bereich Menschenhandel eingeladen.

## Eine Lebensgeschichte

James ist 8 als er mit seiner Familie von Bulgarien nach Frankreich zieht. Er besucht dort nicht die Schule und hat somit nicht die Chance Lesen und Schreiben zu lernen. Mit 14 fängt er mit dem Anschaffen an. Zu den Zeiten hat er viel verdient - ein paar tausend Euro pro Nacht. Mit 17 erfährt er, dass er HIV-positiv ist. Dies erzählt er seinen Eltern und outet sich auch als schwul. Seine Eltern akzeptieren es nicht

und er wird aus der Familie verstoßen. Mit 20 entscheidet er sich dazu nach Deutschland zu ziehen und hier einen Neustart zu wagen, so ist er bei subway gelandet. Die Integration in die deutsche Gesellschaft erweist sich schwerer als er es sich vorgestellt hat. In der Anlaufstelle von subway erhält er Beratung und Betreuung.

# Impressum

## subway

HILFE-FÜR-JUNGS e.V.

Kirchbachstr.5  
10783 Berlin

Telefon:  
030 – 23 52 04 76  
[www.subway-berlin.de](http://www.subway-berlin.de)  
[jungs@subway-berlin.de](mailto:jungs@subway-berlin.de)